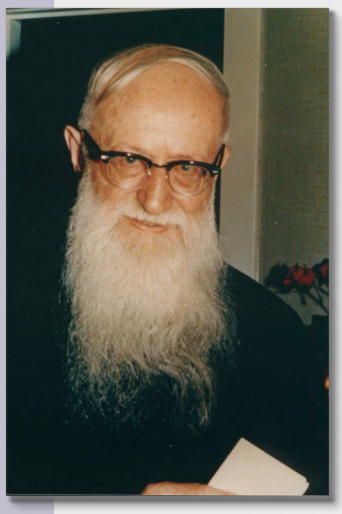

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
April 2015
www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de

Bindung an das Heiligtum

Wie von Anfang an in der Familie die im Laufe der Jahre überreich bestätigte Einstellung lebt, dass das Liebesbündnis mit der Gottesmutter Ausdruck, Mittel und bedeutsame Sicherung für das Bündnis mit Gott ist, so ist sie in gleicher Weise überzeugt, dass seine Bedeutung und Fruchtbarkeit gesteigert wird, wenn es kindlich-gläubig in unserem Heiligtum oder doch wenigstens in geistiger Verbindung mit ihm geschlossen wird.

Dieselbe Sonne scheint überall, und doch üben ihre Strahlen an bestimmten Orten eine besonders geartete Wirksamkeit aus. Man denke etwa an Kurorte. Ähnlich verhält es sich mit der Gottesmutter. In echt menschlich-mütterlicher Weise sucht sie die Erdnähe auf; sie wählt sich dort Lieblingsplätze, wie man etwa im eigenen Heim eine gute Stube reserviert, in der vertrauliche Dinge besprochen und Feste gefeiert werden. An bestimmten Orten – man nennt sie Gnadenorte per eminentiam oder wegen des Zustroms des Volkes Wallfahrtsorte – offenbart sie in ausnehmender Weise durch Zuteilung origineller, besonderer Gnaden ihre Macht, Weisheit und Güte. Wahl von Ort und eigenartiger Wirkkraft trifft sie selber. Maßgebend dabei ist Gottes Planung, ihr eigener freier Wille und der Menschen Wohl. Es bleibt ihre Sache, wo und wie und unter welchen Bedingungen sie sich und ihre Herrlichkeiten als Symbol für Gottes Größe offenbaren will.

Man erinnere sich daran, wie es von Gott abhing, ob er zwecks Gesundung Naamans den Wassern des Jordan oder anderen, besser qualifizierten Flüssen Heilkraft schenken wollte. Er war es auch, der Samsons unüberwindliche Kraft mit dessen Haarwuchs verband. Ähnlich verhält es sich auch in unserem Falle. Gründungsurkunde und langjährige Erfahrung zeigen, dass die Mater Ter Admirabilis in ihren Heiligtümern in besonders reichem und wirksamem Maße Bündnisgnaden austeilt. Die Urkunde schließt ja förmlich mit Ermunterung und Aufforderung zum Bündnisschluss an dieser heiligen Stätte. Wie fruchtbar das Eingehen auf solche Einladung geworden, zeigt – wie die später zu erörternde Tatsache nachweist – die gesamte Familiengeschichte, vornehmlich das Leben und Wirken einzelner Größen, wohl an erster Stelle unseres Josef Engling. …

Oft und oft haben führende Männer sich über Schönstatts außergewöhnliche Erfolge in kürzester Zeit verwundert. Sie suchten eine befriedigende Erklärung für seine geheimnisvolle Anziehungs- und Wirkkraft auf weiteste Kreise im In- und Ausland. Antworten sind viele gegeben worden. Sie gingen alle an der Wahrheit vorbei oder trafen nur einen Bruchteil der objektiven Wirklichkeit.

Die letzte Erklärung liegt zunächst im angedeuteten doppelten Element: im Liebesbündnis mit der Dreimal Wunderbaren Mutter und Königin von Schönstatt und in der Tatsache, dass es nach Gottes Plan und Wunsch an der Stätte ihrer besonderen Wirksamkeit: in ihrem Heiligtum geschlossen wird. Hier ist auch der Grund für die Liebe zu finden, mit der ungezählt viele Menschen an diesem unscheinbaren Stückchen Erde hängen, das sie mit Ergriffenheit ihr Schönstattland, ihr Heimatland nennen, wo sie tiefe seelische Erlebnisse kosten und Wandlungswunder erfahren durften, von dem sie jubelnd singen und sagen:

„Dies Wunderland ist mir bekannt:
Es ist im Taborglanz die Sonnenau,
wo unsere Dreimal Wunderbare Frau
im Kreise ihrer Lieblingskinder thront
und alle Liebesgaben treulich lohnt
mit Offenbarung ihrer Herrlichkeit
und endlos, endlos reicher Fruchtbarkeit:
Es ist mein Heimatland, mein Schönstattland!“

J. Kentenich, Brief an Joseph Schmitz, Santiago 13.5.1952,
In: Pater Joseph Kentenich, Das Lebensgeheimnis Schönstatts. I. Teil: Geist und Form,
Vallendar-Schönstatt 1971, S. 100-102

Schritte

zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt”?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?